



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

REDEBEITRAG

Es gilt das gesprochene Wort.

**von Staatsrätin Isabelle Chassot (FR), Präsidentin der EDK
anlässlich der Medienkonferenz von éducation 21 vom 5. Juni 2013 in Bern**

Bildung für Nachhaltige Entwicklung – unsere Schulen noch besser unterstützen

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) gehört zum Auftrag der Schule. Das ist nicht neu. In den Schweizer Schulen wird Nachhaltige Entwicklung bereits heute über Themen wie Umwelt, Gesundheit, Nord-Süd, Partizipation, Demokratie oder Menschenrechte in den Unterricht eingebracht.

Diese Medienkonferenz steht also nicht für eine neue BNE-Offensive an den Schulen. Sie markiert aber einen wichtigen Moment hinsichtlich einer optimierten Unterstützung der Schulen bei der Integration von BNE im Unterricht, indem nämlich neu *ein* nationales Kompetenz- und Dienstleistungszentrum „aus einer Hand“ Unterrichtsangebote zur Verfügung stellt und die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen in diesem Bereich unterstützt.

Hinter dem Kompetenz- und Dienstleistungszentrum BNE steht – Sie haben es gehört – die Stiftung éducation 21. Diese ist aus dem Zusammenschluss der Stiftungen Bildung und Entwicklung (SBE) und Umweltbildung Schweiz (SUB) hervorgegangen. Beide Stiftungen waren vor ihrer Fusion bereits seit Jahren auf dem Gebiet der BNE tätig und erbrachten, zum Teil bereits in enger Zusammenarbeit, wertvolle Dienstleistungen für Schulen und Lehrpersonen. Die EDK hat auf eine Zusammenführung der beiden Stiftungen hingewirkt. Am 1. Januar 2013 hat das Kompetenz- und Dienstleistungszentrum der neuen Stiftung éducation 21 seine Arbeit aufgenommen und ist gut unterwegs. Ich freue mich, dass dies gelungen ist. Es wäre nun noch ein Anliegen der EDK, dass auch der Bereich Gesundheitsförderung an Schulen über éducation 21 koordiniert bearbeitet würde. Dies ist aber noch nicht abschliessend geklärt.

Die Schaffung von éducation 21 ist eines der Ergebnisse einer verstärkten, von der EDK vor einigen Jahren lancierten Zusammenarbeit im BNE-Bereich. Das EDK-Anliegen: darauf hinwirken, dass nicht zu viele BNE-Akteure direkt an die Schule gelangen, sondern dass sich diese über eine Stelle koordinieren. Bei dieser Zusammenarbeit stand der Austausch mit den erwähnten Stiftungen und den im BNE-Bereich tätigen Bundesämtern im Vordergrund; von letzteren verfügen ja auch drei über Projektgelder für den BNE-Bereich, so das Bundesamt für Umwelt (BAFU), die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und das Bundesamt für Gesundheit (BAG).

Dank der Mitwirkung der Bundesämter und der Stiftungen ist es gelungen, den Einsatz der auf nationaler Ebene vorhandenen Mittel für die BNE zu koordinieren und dabei u.a. auch einige schulnahe Projekte zu unterstützen. Ich nenne die Entwicklung eines Modell-Lehrgangs für die Sekundarstufe I oder die Lancierung eines Projekts im Rahmen des Lehrplans 21. Und es ist auch gelungen, sich mit Blick auf die von der UNO ausgerufenen Dekade BNE 2005-2014 auf ein Vorgehen zu verständigen.

Mein Dank geht heute an die beteiligten Bundesämter und die Stiftung éducation 21. Sie haben sich auf diese Zusammenarbeit eingelassen und sie mit viel Engagement mitgetragen. Danken möchte ich auch dem Generalsekretär der EDK und seinen Mitarbeitenden für die Ausdauer in dieser Angelegenheit.

Bern, 5. Juni 2013

Generalsekretariat | Secrétariat général

Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach 660, CH-3000 Bern 7 | T: +41 (0)31 309 51 11, F: +41 (0)31 309 51 50, www.edk.ch, edk@edk.ch

IDES Informationszentrum | Centre d'information | T: +41 (0)31 309 51 00, F: +41 (0)31 309 51 10, ides@edk.ch